

# Kapitel 29: Das Delayed-Choice-Quantum-Eraser-Experiment in der fraktalen T0-Geometrie

## 1 Kapitel 29: Das Delayed-Choice-Quantum-Eraser-Experiment in der fraktalen T0-Geometrie

### Narrative Einführung: Das kosmische Gehirn im Detail

Wir setzen unsere Reise durch das kosmische Gehirn fort. In diesem Kapitel betrachten wir weitere Aspekte der fraktalen Struktur des Universums, die – wie die komplexen Windungen eines Gehirns – auf allen Skalen selbstähnliche Muster aufweisen. Was auf den ersten Blick wie isolierte physikalische Phänomene erscheint, erweist sich bei genauerer Betrachtung als Ausdruck eines einheitlichen geometrischen Prinzips: der fraktalen Packung mit Parameter  $\xi = \frac{4}{3} \times 10^{-4}$ .

Genau wie verschiedene Hirnregionen spezialisierte Funktionen erfüllen und dennoch durch ein gemeinsames neuronales Netzwerk verbunden sind, zeigen die hier diskutierten Phänomene, wie lokale Strukturen und globale Eigenschaften des Universums durch die Time-Mass-Dualität miteinander verwoben sind.

### Die mathematische Grundlage

Das \*\*Delayed-Choice-Quantum-Eraser (DCQE)\*\*-Experiment (Kim et al., 2000; Walborn et al., 2002) demonstriert anschaulich die Quantenkomplementarität und Verschränkung. Es scheint Retrokausalität zu implizieren: Eine verzögerte Entscheidung, Which-Path-Information zu löschen oder zu behalten, beeinflusst scheinbar das Interferenzverhalten eines Photons in der Vergangenheit. In der fraktalen \*\*Fundamental Fractal-Geometric Field Theory (FFGFT)\*\* mit \*\*T0-Time-Mass-Dualität\*\* löst sich dieses Paradoxon vollständig auf. Das Phänomen emergiert aus der globalen, fraktalen Kohärenz des Vakuumphasenfeldes  $\theta(x, t)$ , reguliert durch den einzigen fundamentalen Parameter  $\xi = \frac{4}{3} \times 10^{-4}$  (dimensionslos). Es gibt keine Retrokausalität – lediglich eine nichtlokale, aber kausale Korrelation in der fraktalen Vakuumstruktur.

In T0 sind Quantenzustände Anregungen des komplexen Vakuumfeldes  $\Phi(x, t) = \rho(x, t)e^{i\theta(x, t)}$ . Photonen sind reine Phasenwirbel ( $\delta\rho \approx 0$ ), deren Propagation durch Gradienten der Zeitdichte  $T(x, t)$  geleitet wird (Dualität  $T(x, t) \cdot m(x, t) = 1$ ). Verschränkung ist globale Phasenkohärenz:  $\theta_{\text{signal}} + \theta_{\text{idler}} = \theta_{\text{total}} = \text{konst.}$

## 1.1 Symbolverzeichnis und Einheiten

Wichtige Symbole und ihre Einheiten		
Symbol	Bedeutung	Einheit (SI)
$\xi$	Fraktaler Skalenparameter	dimensionslos
$\Phi(x, t)$	Komplexes Vakuumfeld	$\text{kg}^{1/2}/\text{m}^{3/2}$
$\rho(x, t)$	Vakuum-Amplitudendichte	$\text{kg}^{1/2}/\text{m}^{3/2}$
$\theta(x, t)$	Vakuumphasenfeld	rad (dimensionslos)
$T(x, t)$	Zeitdichte	$\text{s}/\text{m}^3$
$\psi(x, t)$	Effektive Wellenfunktion	dimensionslos
$\Delta\theta$	Phasenstörung	rad
$l_0$	Fraktale Korrelationslänge	m
$\theta_{\text{total}}$	Globale verschränkte Phase	rad
$\langle\theta(x)\theta(x')\rangle$	Phasenkorrelation	$\text{rad}^2$
$V$	Sichtbarkeit der Interferenz	dimensionslos

### Einheitenprüfung (Phasenkorrelation):

$$[\langle\theta\theta\rangle] = \text{dimensionslos} + \text{dimensionslos} \cdot \ln(\text{m}/\text{m}) = \text{dimensionslos}$$

Einheiten konsistent.

## 1.2 Das Problem der scheinbaren Retrokausalität

Im Standardmodell der Quantenmechanik erscheint DCQE paradox: Die totale Verteilung am Signal-Detektor D0 zeigt nie Interferenz. Nur bei Post-Selektion (Korrelation mit Idler-Detektoren) treten Untermengen mit Interferenz (erased) oder Clumping (which-path) auf – auch wenn die Idler-Messung verzögert erfolgt.

Dies führt zu Missverständnissen über Retrokausalität. T0 löst dies parameterfrei durch fraktale Nichtlokalität.

## 1.3 Beschreibung des Experiments

Verschränkte Photonenpaare aus parametrischer Down-Conversion (PDC): - Signal-Photon → Doppelspalt → Detektor D0 (beweglich für Scanning). - Idler-Photon → verzögertes Setup mit Beam-Splittern und Detektoren (D1–D4).

Ohne Erasure (Which-Path-Detektoren): Keine Interferenz in korrelierten Subsets. Mit Erasure (z. B. Beam-Splitter vor Detektoren): Interferenz in Subsets – verzögerte Wahl klassifiziert nur die Daten.

## 1.4 Phasenkohärenz in der T0-Vakuumstruktur

Die effektive Wellenfunktion ist eine Phasenmodulation:

$$\psi(x, t) = e^{i\theta(x, t)/\xi}, \quad (1)$$

da Photonen reine Phase sind ( $\rho \approx \rho_0$ ).

Fraktale Korrelation:

$$\langle \theta(x)\theta(x') \rangle = \theta_0 + \xi \cdot \ln(|x - x'|/l_0). \quad (2)$$

**Einheitenprüfung:**

$$[\xi \cdot \ln(|x - x'|/l_0)] = \text{dimensionslos}$$

Für verschränkte Paare:

$$\theta_{\text{signal}}(x) + \theta_{\text{idler}}(x') = \theta_{\text{total}} = \text{konstant}. \quad (3)$$

## 1.5 Ableitung des Erasure-Effekts

Which-Path-Markierung stört die Idler-Phase:

$$\Delta\theta_{\text{idler}} \approx \pi \quad \Rightarrow \quad \Delta\theta_{\text{signal}} \approx \pi \quad (\text{durch Dualität}), \quad (4)$$

randomisiert die Phase am D0  $\rightarrow$  reduzierte Sichtbarkeit  $V \approx 0$ .

Erasure (z. B. 50/50 Beam-Splitter):

$$\Delta\theta_{\text{idler}} \approx 0 \quad \Rightarrow \quad \Delta\theta_{\text{signal}} \approx 0, \quad (5)$$

Kohärenz erhalten  $\rightarrow V \approx 1$  in korrelierten Subsets.

Die „verzögerte Wahl“ beeinflusst nur die Post-Selektion der Ereignisse – die globale Phase  $\theta_{\text{total}}$  ist immer kohärent.

Minimale Phasenunsicherheit aus Fraktalität:

$$\Delta\theta_{\text{min}} \approx \xi^{3/2} \sqrt{\ln(\xi^{-1})} \approx 4.6 \times 10^{-6}. \quad (6)$$

## 1.6 Nichtlokale Korrelation ohne Retrokausalität

Die Korrelation ist fraktal bedingt:

$$\Delta\theta_{\text{signal}} \cdot \Delta\theta_{\text{idler}} \geq \xi. \quad (7)$$

Dies ist deterministisch und kausal – keine Signalübertragung rückwärts.

## 1.7 Vergleich mit anderen Interpretationen

Andere Interpretationen	T0-Fraktale FFGFT
Kopenhagen: Kollaps, Beobachter	Deterministisch, vakuumgeometrisch
Many-Worlds: Branching	Einheitliche fraktale Phase
Retrokausalitäts-Modelle: Zeitreise	Keine Retrokausalität nötig
Zusätzliche Annahmen	Parameterfrei aus $\xi$

## 1.8 Schlussfolgerung

Das DCQE-Experiment ist in der Fundamentale Fraktalgeometrische Feldtheorie (FFGFT, früher T0-Theorie) kein Paradoxon mehr: Die scheinbare Retrokausalität entsteht aus der globalen, fraktalen Kohärenz des Vakuumphasenfeldes  $\theta(x, t)$ . Erasure stellt Kohärenz in korrelierten Subsets wieder her, ohne das vergangene Ereignis zu verändern – lediglich die Klassifikation der Daten. Alles emergiert parameterfrei aus dem einzigen Skalenparameter  $\xi = \frac{4}{3} \times 10^{-4}$ , und vereinheitlicht Quantenverschränkung mit der Time-Mass-Dualität als geometrische Notwendigkeit des dynamischen Vakuums.

## Narrative Zusammenfassung: Das Gehirn verstehen

Was wir in diesem Kapitel gesehen haben, ist mehr als eine Sammlung mathematischer Formeln – es ist ein Fenster in die Funktionsweise des kosmischen Gehirns. Jede Gleichung, jede Herleitung offenbart einen Aspekt der zugrundeliegenden fraktalen Geometrie, die das Universum strukturiert.

Denken Sie an die zentrale Metapher: Das Universum als sich entwickelndes Gehirn, dessen Komplexität nicht durch Größenwachstum, sondern durch zunehmende Faltung bei konstantem Volumen entsteht. Die fraktale Dimension  $D_f = 3 - \xi$  beschreibt genau diese Faltungstiefe – ein Maß dafür, wie stark das kosmische Gewebe in sich selbst zurückgefaltet ist.

Die hier präsentierten Ergebnisse sind keine isolierten Fakten, sondern Puzzleteile eines größeren Bildes: einer Realität, in der Zeit und Masse dual zueinander sind, in der Raum nicht fundamental ist, sondern aus der Aktivität eines fraktalen Vakuums emergiert, und in der alle beobachtbaren Phänomene aus einem einzigen geometrischen Parameter  $\xi$  folgen.

Dieses Verständnis transformiert unsere Sicht auf das Universum von einem mechanischen Uhrwerk zu einem lebendigen, sich selbst organisierenden System – einem kosmischen Gehirn, das in jedem Moment seine eigene Struktur durch die Time-Mass-Dualität erschafft und erhält.